

NACHRICHTEN

Milchbauern setzen Merkel unter Druck

BERLIN. Der Chef des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter, Romuald Schaber, droht mit neuen Protesten, wenn der Milchgipfel bei Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in der kommenden Woche nicht für steigende Preise sorgt. „Für uns ist überhaupt kein Anlass, jetzt Entwarnung zu geben“, sagte Schaber. Die Milchbauern setzten ihren Lieferboykott in mehreren EU-Staaten vorerst aus.

Ford investiert in China

PEKING. Der US-Autobauer Ford will künftig stärker vom schnell wachsenden chinesischen Automarkt profitieren. Für ein drittes Werk in dem Land investiert der Konzern rund 330 Millionen Euro. In dem neuen Werk in Chongqing sollten 150 000 Autos pro Jahr vom Band laufen. Die jährliche Autoproduktion von Ford im Gemeinschaftsunternehmen mit dem japanischen Konkurrenten Mazda und dem chinesischen Hersteller Changan steigt damit auf 600 000 Autos. Das Werk entsteht bis 2012.

Kaufangebot für Volvo

STOCKHOLM. Der chinesische Autokonzern Geely hat offenbar 1,7 Milliarden Euro für die bisherige Ford-Tochter Volvo geboten. Entsprechende Angaben in der US-Wirtschaftszeitung „Wall Street Journal“ wollte Volvo-Chef Stephen Odell in Göteborg nicht kommentieren. Beim Verkauf des zweiten schwedischen Autoherstellers Saab durch General Motors ist mit BAIC ebenfalls ein chinesischer Konzern als Investor eingestiegen. dpa

Namensideen von „Vorsch“ bis „Auto-Eintracht“

Leservorschläge zum Volkswagen-Konzern nach der Neuordnung

Von Markus Schlesag

WOLFSBURG. Nicht nur bei Volkswagen und Porsche gehen die Meinungen über den künftigen Namen des VW-Konzerns auseinander. Auch unsere Leser machen unterschiedlichste Vorschläge.

Die Debatte hatte am Wochenende neue Nahrung erhalten, als Porsche-Chef Michael Macht Vorbehalte gegen den Namen „Auto-Union“ äußerte. Diesen Namen hatte im Mai VW-Aufsichtsratsvorsitzender Ferdinand Piëch ins Gespräch gebracht. Auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt sprach er sich erneut für eine Umbenennung der Holding aus.

Der Begriff „Auto Union“ könne allerdings Missverständnisse erzeugen, wendet Macht ein. Ins Englische übersetzt heißt „Union“ nämlich Gewerkschaft. Der Name Auto Union könnte also als „Auto-Gewerkschaft“ missverstanden werden. Macht in einem Interview: „Das stellt uns vor Probleme: Wer kauft seinen Wagen von einer Autogewerkschaft?“

Auch VW-Betriebsratschef Bernd Osterloh lehnt eine Änderung ab. „Volkswagen muss Volkswagen bleiben“, sagt er. Die Identifikation mit diesem Namen sei weltweit groß, eine Änderung sei überflüssig.

Und was meinen unsere Leser zur Namensdebatte, welche Vorschläge unterbreiten sie? Hier drucken wir



Wenn VW und Porsche einen gemeinsamen Konzern bilden, könnte ein neuer Name fällig werden. Noch ist es nicht so weit. Archivfoto: dpa

eine Auswahl der Zuschriften:
Volkswagen AG, Jens Müller, per E-Mail;
Volkswagen, Ralph Busse, per E-Mail; Hans-Joachim Paul, Wolfenbüttel;
VW, Bernd-Rudi Politz, Helmstedt;
Auto Union, Volker Anders, Friedrichsdorf, per E-Mail; Rolf Wesemann, Braunschweig;
VW & Porsche Holding, Sabine Bremer, Ribbesbüttel, per E-Mail;
Auto Concord, Martin Keller, Sassenburg;
Auto-Eintracht, Walter Bromberger, Braunschweig;
Volkswagen-Auto-Union, Arnold

Steputat, per E-Mail;
Car Unit oder **Unidrive**, Raimund Pell, per E-Mail;
Volkswagen-Autounion, Wolfgang Neujahr, Braunschweig;
VW-AutoUnion, Petra Skotzylas-Wang, Wolfsburg;
UCSE – United Car Systems Europe, Jörg-Rainer Ließmann, per E-Mail;
Vorsch, Ekkehard Holzgraefe, per E-Mail;
ECS – European Car Systems, Marvin Ließmann, per E-Mail;
Volksporsche, Bernd John, per E-Mail;
Volkswagen Union, Rolf Gerecke, per E-Mail.

MENSCH

Andreas Meurer (51) übernimmt die Leitung der Kommunikation der VW-Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge. Meurer folgt in dieser Position auf Martin Zimmermann (41), der das Unternehmen laut VW auf eigenen Wunsch verlässt. Meurer leitete von 2003 bis 2007 die Unternehmens- und Wirtschaftskommunikation der Audi AG. Anschließend wechselte er in gleicher Funktion zur Volkswagen AG nach Wolfsburg. Im vergangenen Jahr übernahm er dort die Steuerung und Koordination der VW-Konzernkommunikation. Sein Vorgänger in Hannover, Martin Zimmermann, war erst 2008 zu VW Nutzfahrzeuge gekommen. Foto: VW



Ich gehe zur Wahl, weil ...

...sie in einer Demokratie ein ganz wichtiges Recht der Bürger ist. Es wäre fatal, diese Freiheit nicht zu nutzen.



Otto Schlieckmann (64), Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Anzeige





Am Sonntag entscheiden Sie über Ihre und Deutschlands Zukunft.

Gehen wir den schwarz-gelben Weg des Risikos und der Unsicherheit? Mit Steuergeschenken für wenige Wohlhabende und Sozialabbau für alle anderen.

Lassen Sie uns gemeinsam den sicheren sozialdemokratischen Weg gehen:

Mit mehr Geld für die Bildung unserer Kinder und vollem Einsatz für neue Arbeitsplätze. Mit einem Mindestlohn für alle Branchen, starken Arbeitnehmerrechten und klaren Regeln für Banken und Spekulanten. Das ist der bessere Weg.

Deutschland muss sozial regiert werden:

Am Sonntag Erst- und Zweitstimme SPD!